

# Größer und schöner denn je

40 Jahre Niederländisches  
Geflügelmuseum

Blick in den Geflügelhof mit  
den Ställen und Volieren

Wenn in diesem Beitrag die Rede vom Niederländischen Geflügelmuseum in der Gemeinde Barneveld ist, dann wohl vom größten Museum rund ums Huhn weltweit. Heute ist es größer und schöner denn je, ein Museum voller Leben, denn neben vielen Exponaten sieht man 21 Stämme niederländischer Rassen und es werden viele Aktivitäten organisiert. Dabei ist es noch nicht lange her, dass die Existenz dieses wunderbaren Museums unter einem ganz schlechten Stern stand, doch dazu gleich mehr. Wer das Geflügelmuseum betritt, stößt sofort auf das zentrale Thema: Hühner. Es gibt so viele Inhalte in den insgesamt sieben Hallen, dass es nicht möglich ist, sie alle in diesem Beitrag zu erwähnen, daher möchte ich vor allem einige Besonderheiten in Bezug auf das Rassegeflügel herausstellen. Ich war schon öfter im Museum, der Grund meines letzten Besuches waren die große neue Hühnerhalle und die Halle mit vielerlei Kunst rund ums Huhn.

Die Gründung der „Stichting Nederlands Museum voor de pluimveehouderij“ (Stiftung des Museums für die Geflügelhaltung) geht zurück auf das Jahr 1983. Vom ersten bescheidenen Standort zog das Museum 1999 an den größeren und heutigen Platz

am Rande der Gemeinde Barneveld, wo ein großes Gelände entsprechende Ausbaumöglichkeiten mit einem großen Parkplatz vor der Haustür bot. Schmuckstück des Museums wurde der 4.000 m<sup>2</sup> umfassende „Hühnerhof“ mit Volieren ▶

Eingang zum Museum

FOTOS: DE KOSTER





Zahlreiche Gemälde (wie die Holländer Weißhauben von Delin) und Figuren (im Bild verschiedene Kämpferrassen) aus unterschiedlichen Materialien bereichern die Ausstellungsräume

und Hühnerstämmen niederländischer Rassen.

Das Jahr 2003 brachte einen Rückschlag für das Museum, denn wegen der Vogelgrippe musste es vorübergehend geschlossen werden. Die Stallpflicht und Besuchsverbote, die darauf noch folgen sollten, sorgten schließlich dafür, dass eine neue zeitgemäße Behausung für die Hühner geplant werden musste, in der die Stämme ganzjährig „grippe-sicher“ untergebracht werden können.

im Frühjahr 2020 wurde mit dem Bau einer neuen Hühnerhalle begonnen. Und dann gab es mittendrin Covid-19 mit allen Folgen – das Museum konnte nicht mehr besucht werden. Wer hatte damit gerechnet?

Warum wurde und wird an diesem Ort so intensiv und fleißig „am Huhn gearbeitet“? Dazu soll man wissen, dass Barneveld die „Hühnerhauptstadt“ der Niederlande ist. Die Produktion von Eiern war dort stets ein wesentlicher

Wirtschaftsfaktor – und ist es noch. Von hier aus werden die Preise für den Eierhandel bestimmt. Das niederländische Königspaar stattete aus diesem Grund im August der Gemeinde einen Besuch ab und lernte dabei auch das Barnevelder Huhn kennen, das Symbol für Ei und Huhn in dieser Region. In den Niederlanden werden jährlich über 10 Milliarden Konsumeier produziert, von denen 80 Prozent für den Export bestimmt sind. Grund genug, diesen Wirtschaftsfaktor durch Vogelgrippe ja nicht in Gefahr zu bringen, und Grund genug, dass 2023 Feldversuche mit einem Vaccine gegen die Vogelgrippe gestartet wurden. Übrigens: Der Eiermarkt ist längst zum Milliarden schweren Welthandel geworden. Der größte Eierproduzent innerhalb Europas ist – man staune – die Ukraine (2020). Der Weltproduzent Amerika wurde inzwischen von einem noch größeren Eierproduzenten überholt: China. Dabei geht es um die Produktion von Exporteiern und von Ei-Trockenprodukten. In Deutschland werden jährlich rund 13 Milliarden Konsumeier produziert. Das Barnevelder Huhn, das einst als Legerasse mit den bekannten braunen Eiern geschaffen wurde, ist in seiner Heimatstadt allgegenwärtig. Ob als



Blick in den Innenbereich der Ställe. Durch die verglasten Fronten können die Tiere gut beobachtet werden



Die Geschichte der Barnevelder, als bedeutende regionale Rasse, wird im Museum ausführlich dokumentiert

übergroße Kunstfigur im Stadtzentrum, in den Geschäften auf Taschen und Tassen und so weiter. Gegen diese Vermarktung ist nichts zu sagen, das ist einfach schön! Barneveld mit seinen 62.000 Einwohnern liegt in einer beliebten Urlaubsregion Gelderland mit vielen Camper- und Wohnwagenplätzen für Familien mit Kindern, die hier oft auf den Fahrrädern unterwegs sind und Barneveld und sein Hühnermuseum besuchen. Das Museum ist nicht nur lebendig, weil hier „Hühner live“ zu sehen sind, sondern es gibt auch eine traditionelle Eiversteigerung, bei der Besucher bieten können und oft mit einer Schachtel Eier nach Hause fahren. Darüber hinaus gibt es „Hühner-Kindertage“. Ehrenamtliche Mitarbeiter, die auch für Kaffee und Kuchen im Aufenthaltsraum sorgen, basteln und malen dann zu festen Zeiten mit den Kindern allerhand zum Thema Huhn. Das Museumsgelände beinhaltet einen schönen großen Hühnerhof mit den älteren Volieren auf der einen und der neuen Hühnerhalle auf der anderen Seite. Der Grund für den Bau einer neuen, zeitbedingten Unterbringung der

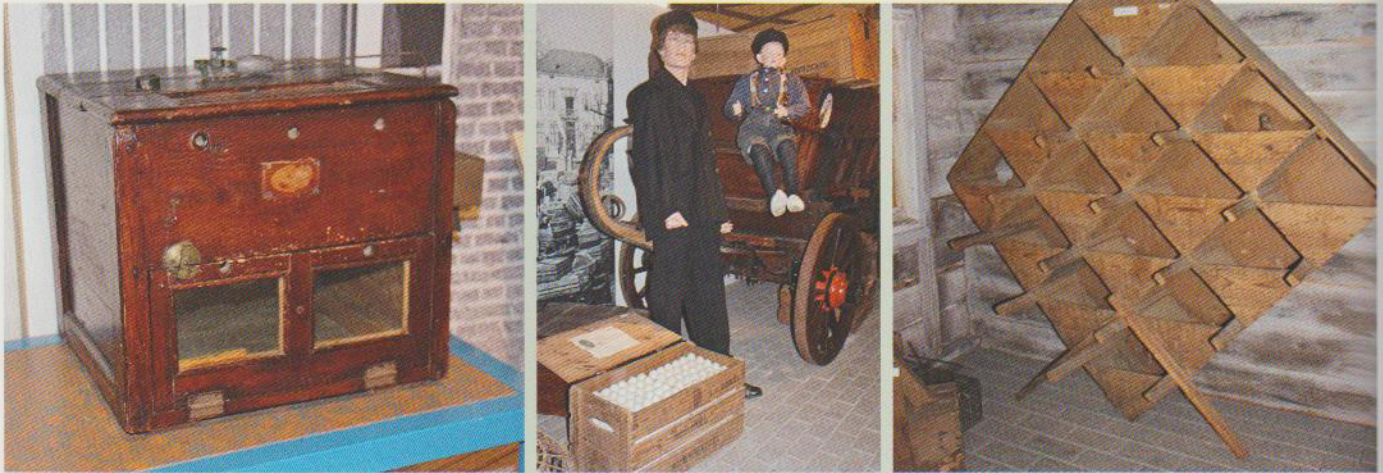
Hühner wurde schon erläutert. Wegen der Vogelgrippe befanden sich die Hühner quasi in einer dauerhaften Aufstallung, was irgendwann nicht hinnehmbar war und nach Lösungen verlangte. Es war auch kein Zustand für die vielen Besucher, vornehmlich Familien in der Ferienzeit, der wichtigsten für das Museum. Dazu kam Corona – und keine

Besucher mehr. Beides führte zur existenziellen Bedrohung für das Hühnermuseum im März 2021. Es war ein großer Kraftakt, mittels Fundraising, Sponsoren aus der Wirtschaft und mit Spendern von Gönnern in kurzer Zeit die fast leere Kasse des Museums mit einem Gesamtbetrag von rund 280.000 € aufzustocken. Es soll nicht ▶



Geflügel in der Kunst; so könnte man die zahlreichen Exponate in den Vitrinen des Museums umschreiben

FOTOS: DE KOSTER



Historische Gegenstände, wie Brutmaschinen, Eiertransportkisten oder Legenester, dokumentieren die Geschichte der Hühnerhaltung in den Niederlanden und speziell in und um Barneveld.

unerwähnt bleiben, dass mit Hilfe der Gemeinde, öffentlichem Fördergeld und Sponsoring einer Bank dazu halfen, dass schließlich die Kunst- und die Hühnerhalle gebaut werden konnten. Und so gab es dann große Erleichterung, als im Mai 2021 das Geflügelmuseum wieder für Besucher geöffnet werden konnte.

Mit den neuen Hallen zählt das Museum nun insgesamt sieben Räume. Die Hühnerhalle ist phantastisch. Hier haben die Tiere ganzjährig einen mit feinem Draht überdachten Auslauf zu ihrer Verfügung und können sich jederzeit im Inneren aufhalten. Das Tolle daran: Die Besucher können die Hüh-

ner in ihren Abteilen, getrennt durch eine Glasfront anschauen. Die Abteile sind zeitgemäß ausgestattet mit automatischen Trinkwassernippeln, Kotauffanggittern, und sie werden jede Woche von ehrenamtlichen Mitarbeitern gereinigt. Letztere sind oft selber Hühnerzüchter (oder waren es) und haben nun Freude an den Arbeiten im Außen- und Innenbereich und einfach ein „Herz für Hühner“. Überhaupt sind diese Ehrenamtlichen eine wichtige Säule in der Museumsarbeit: die Herren bei der Versorgung der Hühner, sie informieren Besucher über die Rassen und leiten die Versteigerung der Eier, die Damen im Bereich der Kantine oder im hübsch

und reich ausgestatteten Museums-laden mit Allerlei rund ums Huhn. So verlassen viele dieses „Hühnermekka“ mit schönen Hühnertassen, einer hübschen Tischdecke oder mit Hühnerpostkarten. Immerhin rund 22.000 Besucher waren 2023 im Museum – ein sehr gutes Ergebnis.

Was gibt es in den Ausstellungsräumen zu sehen? Mit dem Museumsführer wird man über die Geschichte des Haushuhns informiert, sieht uralte Brutapparate bis zu riesigen Brutmaschinen (1940 bis 1970, als die Eierindustrie Fahrt aufnahm), und große Eiersortiermaschinen (von denen eine zur Demonstration noch in Betrieb ist).



Unter der Exponaten ist auch eine Sammlung von historischen Eierwaagen zu sehen



Die Groninger Möwen sind eine der vielen im Museum präsentierten niederländischen Heimatrasen

FOTOS: DE KOSTER

Es gab einst sechs bis sieben Ei-Gewichtsklassen; heute sind es weniger. In der Zeit davor (zum Anfang der Haltung größerer Herden) wurden Legehennen in Gruppen von 50 bis 100 Stück gehalten – in kleinen Ställen, die bei den Bauern in Barneveld auf den Weiden verstreut aufgestellt waren. Ab etwa 1925 wurden Eier in einer Versteigerungshalle gehandelt. Die „Eierbauern“ brachten ihre wertvollen Eier anfangs in Körben, später in Eierkisten auf den Markt. Und davon wurden sehr viele gebraucht! Mit Kutschen wurden 300 bis 500 Eier dorthin gebracht. Beim Rundgang durch die Ausstellung (von einst bis heute) wird einem bewusst, wie reich und vielfältig die Historie um das Haushuhn ist. Man sieht Beispiele verschiedener Haltungssysteme, vom einstigen einfachen Hühnerstall bis zur professionellen Ausstattung und Legebatterien, ein ganzes Sortiment an Eierverpackungen (auch die müssen produziert werden), die Herstellung von Hühnerfutter mit traditionellen und modernen Maschinen, Vieles über Pflege und Gesunderhaltung der Hühner, Werkzeuge aus dem Alltag und der Wissenschaft zur Optimierung des Legehuhnes und vieles mehr. Ich bin mir sicher, dass jeder Hühnerfreund begeistert sein wird, was er oder sie hier vorfindet. Das Museum

wurde auch schon für Jungtierbesprechungen der Sondervereine genutzt. Mein besonderes Interesse galt der neuen Kunsthalle. In Vitrinen sieht man unzählige Exponate von künstlichen Eiern in unterschiedlichster Ausführung, bemalte Keramik- und Porzellangegenstände, tolle Figuren von Hühnern und vieles mehr. Besonders schön fand ich die Gemälde mit Rassehühnern und die Hühnerfiguren, besonders von Kampfhühnern und Chabos. Mit Sicherheit wird diese Abteilung im Museum noch einige besondere Stücke erhalten, sie sind im Geflügelmuseum gut aufgehoben. Schmuckstücke sind Aquarelle des bekannten Hühnermalers C. S. Th. van Gink (1890–1968). Aber auch so sieht man im Museum viele tolle Darstellungen mit Hühnern, Fliesenarbeiten, auf Postern und besonders schön die Barnevelder in Bronze. Die Entwicklung dieser Wirtschaftsrasse in den vergangenen 100 Jahren ist bildlich sehr schön und übersichtlich dargestellt.

Im Februar dieses Jahres wurde das 40-jährige Bestehen der Stiftung im Museum gebührend gefeiert, u. a. mit einer Rede des Bürgermeisters von Barneveld, für den das Geflügelmuseum heute eine große Sehenswürdigkeit ist. Wie bereits erwähnt, ist das Barnevelder Huhn das Aushängeschild seiner Ge-

meinde. Im Wohnviertel direkt hinter dem Museum tragen die Straßen Hühnernamen: Orloffstraße, Chabostraße, Seidenhuhnstraße, Brahmastraße, Rheinländerstraße und so weiter. Das Niederländische Geflügelmuseum hat ganzjährig geöffnet, Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr. Am Sonntag und Montag ist es geschlossen (an diesem Werktag wird fleißig geputzt und werden die Stallungen gereinigt). (Es hat auch geöffnet am Ostermontag und am Pfingstmontag und jeden Montag in den Schulferien. Das Museum ist an Weihnachten geschlossen. Der Hühnerhof ist von Dezember bis Ende Februar geschlossen.) Ein großer, kostenfreier Parkplatz befindet sich direkt am Eingang des Museums. Das Museum ist ebenerdig, frei von Schwellen und verfügt auch über eine „Kaffeekammer“, wo etwas eingenommen werden kann. Somit kann man locker einige Stunden im Museum, ob nun im Hühnerhof oder in den Ausstellungsräumen, verbringen, so dass jeder Hühnerfreund zumindest einmal dieses reichhaltige Museum besuchen sollte.

Die Adresse lautet: Nederlands Pluimveemuseum, Hessenweg 2A, 3771 RB Barneveld/Niederlande, Telefon: +31 342-400073, E-mail: info@pluimveemuseum.nl, Internet www.pluimveemuseum.nl REMCO DE KOSTER

ANZEIGE



**ALFANA**  
Heimtierernährung

HERGESTELLT MIT  
LIEBE IN BADEN-  
WÜRTTEMBERG

**DIE AL-MISCHUNGEN  
FÜR ABSOLUTEN GRÜNGLANZ,  
UND HOHE VITALITÄT.**

74626 Bretzfeld · Tel. 07946 8440  
E-Mail: info@alfana.de

**HANDLER:** Tiernahrung R. Debes  
Im Breitfeld 55 · 63776 Mömbris · Tel. 06029 4021

Paul Raab GmbH & Co KG, Landhandel  
Bornbachstraße 5 · 35789 Weilmünster · Tel. 06475 8038

Taubensporthaus Heimtierbedarf Lang  
Am Fauerbacher Rain 2 · 35428 Langgöns · Tel. 06403 90270

Die AL-Futtermischungen beinhalten: **Kartoffel-  
eiweiß, extrudierter Leinsaat, stabilisierte  
Reiskleie, Schwarzafer und Bierhefe.**  
Alle Mischungen sind frei von sämtlichen Sojaprodukten.

**INFOS UNTER: WWW.ALFANA.DE**